

Aktuelle Situation muslimischer Männer und Väter

Heutzutage wird von Vätern erwartet, dass sie dem Idealtypus des engagierten und fürsorglichen Mannes und Vaters entsprechen. Sie sollen sich aktiv an der Kindererziehung beteiligen, auch im Haushalt Verantwortung übernehmen und so eine gerechtere Balance geschlechtlicher und familiärer Arbeitsteilung voranbringen. Dieses stark normativ aufgeladene Bild steht im Gegensatz zu negativen Bildern von männlichen Migranten, die als Täter-Figur unter Schlagworten wie Ehrenmord, Zwangsheirat oder Parallelgesellschaft medial präsent sind. Aus einer Kritik

an traditionellen Männlichkeitsentwürfen werden allgemeingültige defizitäre Zuschreibungen, von denen vor allem muslimische Männer und Väter überaus stark betroffen sind. Ihnen werden, unabhängig von konkreter religiöser Praxis, rassistische Stereotype vom autoritären islamistischen Patriarchen übergestülpt. Die Folge ist, dass Fachkräfte aus dem sozialen und dem Bildungssektor und dem Familienpolitischen Bereich sie eher als Bedrohung denn als fürsorglicher Elternteil sehen und dies selbst in die juristische Bewertung einfließt. Für die Väter resultieren

daraus Benachteiligungen, wenn es darum geht, konkrete Erziehungsverantwortung zu übernehmen. In unserer Arbeit erleben wir, dass angesichts der weit verbreiteten Vorurteile andere Aspekte, wie zum Beispiel Fürsorge und Erziehungskompetenzen, nur eingeschränkt wahr genommen werden. Kulturelle und soziale Diversität oder vielfältige Partnerschaftsmodelle und Lebensentwürfe sind in der Öffentlichkeit selten präsent und werden diesen Männern und Vätern kaum zugestanden.

Unsere Expertise

Der Verband binationaler Familien und Partnerschaften verbindet als interkultureller Familienverband seit vielen Jahren die Themen Familie und Migration. Die Geschäftsstelle in Leipzig verfügt durch vielfältige Beratungsangebote für bikulturelle Paare und Migrant*innen über fundierte und lebensweltbezogene Expertise. Durch das Projekt „Stark für Kinder - Väter in interkulturellen Familien“ (2011-2014) wurden zudem die vorhandenen Kompetenzen durch die intensive Auseinandersetzung mit spezifischen Erfahrungen und Anliegen von Vätern mit Migrationsgeschichte erweitert.

Das Projekt „Vaterzeit im Ramadan?!“ baut auf diesen vielschichtigen Erfahrungen auf. Unser Team setzt sich mit geschlechtsspezifischen Zuschreibungen gegenüber muslimischen Männern und Vätern auseinander und vermittelt kontextbezogen und anwenderorientiert die Ergebnisse. Neben Weiterbildungen tragen wir unsere Expertise auch in politische Debatten und wissenschaftliche Auseinandersetzungen.

Kontaktdaten

2015 – 2019

Bundesmodellprojekt:

Vaterzeit im Ramadan?!

Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e. V.

Geschäfts- und Beratungsstelle Leipzig

Arndtstr. 63

04275 Leipzig

Telefon 0341 68 80 02 2

Fax 0341 21 12 05 2

Internet www.vaterzeit.info

E-Mail vaterzeit@verband-binationaler.de

Facebook facebook.com/vaterzeitimramadan



verband binationaler
familien und partnerschaften

IM RAMADAN

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms

„Weltoffenes Sachsen
für Demokratie und Toleranz“



Zielsetzung

Das Projekt arbeitet an einer nachhaltigen Veränderung der Einstellungen in Gesellschaft und Institutionen gegenüber muslimischen Männern und Vätern. Die Idee zum Projekt wurde dabei auch vor dem Hintergrund eines besorgniserregenden Anstiegs islamfeindlicher Haltungen und Aktivitäten entwickelt.

Dabei stehen folgende Ziele im Mittelpunkt der Projektarbeit:

- » Der doppelten Stigmatisierung von Vätern als Mann und Muslim (=Täter) wird aktiv und nachhaltig entgegengewirkt.
- » Es wird eine realistische gesellschaftliche Wahrnehmung der Situation von muslimischen Vätern gefördert, ohne dabei vorhandene Konfliktfelder auszublenen.



Zielgruppen

Das Projekt richtet sich an Institutionen und Fachkräfte, die durch ihre Arbeit mit dem Themenkomplex in Berührung kommen. Dies sind unter anderem Städte und Kommunen, die Mitgliedsorganisationen der Wohlfahrtsverbände, Berufsgruppen und ihre Verbandsstrukturen wie die der Pädagog*innen, Psycholog*innen, Jurist*innen, Polizei, Journalist*innen, die Institutionen der sozialen, beruflichen und politischen Bildung, Stiftungen und zivilgesellschaftliche Institutionen und Netzwerke sowie Migrant*innenselbstorganisationen, religiöse Institutionen und Netzwerke.

» Die vielfältigen Lebensentwürfe von Männern und Vätern werden in der Öffentlichkeit sichtbar gemacht.

» Fachkräfte und Multiplikator*innen werden in die Lage versetzt, kritische Positionen gegenüber vorurteilsbelasteten Haltungen und Einstellungen einzunehmen und diese in die Breite der Gesellschaft zu tragen.

» Es werden konkrete Anregungen zum nachhaltigen Perspektivenwechsel durch Etablierung alternativer Bildsprachen erarbeitet.

» Die Position und die Teilhabechancen muslimischer Väter als zentrale Bezugspersonen ihrer Kinder werden gestärkt, in dem ihre Anliegen und Interessen als Bestandteil zukunftsorientierter Familienpolitik etabliert werden.

Unser Angebot

Für Fachkräfte aus Institutionen sowie für Multiplikator*innen bieten wir Schulungen und Fortbildungen an. Darüber hinaus initiieren und begleiten wir in Kooperation mit wissenschaftlichen und praxisorientierten Institutionen (wie z.B. Stiftungen, Forschungsinstitute, Berufsverbände, politische Interessenvertretungen, Institutionen der politischen und kulturellen Bildung, Kultureinrichtungen) Studien, Analysen, Publikationen, audio-visuelle und interaktive Medienprodukte und Veranstaltungsreihen.